

V0270/22

## **Bürgerfest bleibt Bürgerfest**

### **-Dringlichkeitsantrag der Ausschussgemeinschaft FDP/JU vom 28.03.2022-**

#### **Stadtrat vom 31.03.2022**

Stadtrat Ettinger erklärt, dass bezüglich des Stadtfests viel diskutiert worden sei. Aus diesen Diskussionen heraus habe sich die Idee entwickelt, dem Bürgerfest historische Elemente hinzuzufügen. Diese Entscheidung wurde auch so mit der Öffentlichkeit kommuniziert. In einer der letzten Sitzungen des Ausschusses für Sport, Veranstaltungen und Freizeit sei dann aber der Titel von „Bürgerfest“ zu „Stadtfest“ geändert worden. Stadtrat Ettinger betont, dass die Ausschussgemeinschaft der FDP/JU diese Umbenennung nicht nachvollziehen könne. Das Bürgerfest sei eine starke Marke, welches die Menschen von Nah und Fern zusammenbringe. Wenn man aber nun an der Terminologie „Stadtfest“ festhalten würde, könnten vor allem ehemalige Bürger der Stadt Ingolstadt durch den neuen Titel abgehalten werden, am Fest teilzunehmen. Der Effekt, dass die ehemaligen und jetzigen Bürger der Stadt wieder zusammenkommen können, werde womöglich mit einem Stadtfest nicht in der gewünschten Intensität stattfinden. Deshalb bittet Stadtrat Ettinger um Zustimmung für den Antrag, damit das Stadtfest zurück in Bürgerfest umbenannt werde. Der zweite Punkt des Dringlichkeitsantrages betreffe die Einbeziehung der Donau in die Festivitäten. Die Donau sei ein großes Anliegen für die Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger, so Stadtrat Ettinger. Sie hätten die Sehnsucht, dass der Fluss stärker an die Stadt herangeführt werde. Dieses große Interesse konnte man auch bei der letztjährigen Veranstaltung „Donau-Lust“ erkennen. Deshalb möchte man mit der Ziffer 2 des Antrages die Donau mit in das Bürgerfest einbinden.

Herr Engert erklärt, dass man im Juli 2021 noch als Beschlusslage das Herzogsfest hatte. Erst im Oktober 2021 habe die Ausschussgemeinschaft der FDP/JU den Antrag auf Veranstaltung des Bürgerfestes eingebracht. Der Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit wollte jedoch beim Herzogsfest bleiben, bis die SPD-Stadtratsfraktion den Kompromissvorschlag ein Stadtfest mit historischen Elementen zu veranstalten vorschlug. Dieser Kompromiss sei dann durch den Stadtrat am 28.10.2022 einstimmig beschlossen worden. Die Verwaltung setze nun lediglich den Stadtratsbeschluss um. Herr Engert führt weiter aus, dass man für die Vorbereitungen des Bürgerfestes eigentlich ein Jahr benötige. Ein Jahr vor dem diesjährigen Stadtfest sei man, wie bereits erwähnt, vom Herzogsfest ausgegangen. Das bedeute, die Verwaltung habe insgesamt nach Beschlussfassung des Stadtrates im Oktober 2021 nur sieben Monate Zeit, das Fest vorzubereiten. Allein diese kürzere Planungszeit stelle die Verwaltung vor erhebliche organisatorische Probleme. Herr Engert erläutert weiter, dass man das Fest mehr in die Innenstadt verlegt habe, um dem Anspruch der historischen Elemente gerecht zu werden. So könne man die historischen Plätze wie die Schleifmühle oder die Kanalstraße besser einbeziehen. Auch um das Thema der Universitätsgeschichte in das Stadtfest aufzunehmen, seien zusätzliche Plätze um das Münster, im Hof der Hohen Schule und im Schlosshof aufgenommen worden. An diesen Schauplätzen möchte man historische Szenen zur Universitätsgeschichte dem Festbesucher zeigen. Die Donau konnte man aus drei Gründen nicht in das Festkonzept aufnehmen, so Herr Engert. Grundsätzlich müsste, damit die Donau nicht komplett vom Fest abgekoppelt wäre, auch der Theatervorplatz bespielt werden. Es sei jedoch aufgrund des Wochenmarktes erforderlich, die Elemente des Stadtfestes am Samstag ab- und wieder aufzubauen. Diesen enormen Aufwand möchte allerdings kein Veranstalter betreiben. Deshalb finde man niemanden, der den Theatervorplatz bespielen möchte. Zudem werde

der Veranstalter, der normalerweise das Donauufer bespielt, dieses Jahr am Paradeplatz eingesetzt. Des Weiteren würde eine Einbeziehung des Donauufers einen erheblichen Sicherheitsaufwand mit sich bringen, da man sicherstellen müsste, dass kein Besucher ins Wasser fallen könnte. Ein weiteres Problem zeige sich bei den Eventbühnen. Herr Engert berichtet, dass bei den bisherigen Bürgerfesten das Kulturamt lediglich für drei Bühnen das Programm gestaltet und durchgeführt habe. Die anderen Bühnen seien von den umliegenden Gastronomen bespielt worden. Jedoch habe die Mehrheit der Gastronomen der Stadt mitgeteilt, dass sie aufgrund Corona nicht mehr in der Lage seien, diese Bühnen zu betreiben. Deshalb werde nun das Kulturamt sieben und die Gastronomen nur noch drei Bühnen gestalten. Diese ganzen Beweggründe führen zu der vorliegenden Festkonzeption. Man stelle zudem sicher, dass man im Internet bei der Eingabe des Suchbegriffes „Bürgerfest 2022“ auf der Programmseite des Stadtfest lande. Herr Engert bittet abschließend dringlichst, am Beschluss des Stadtrates vom 28.10.2022 fest zu halten.

Stadtrat Mittermaier weist darauf hin, dass man damals eigentlich die klare Entscheidung für das Herzogsfest und gegen ein Bürgerfest getroffen habe. Jedoch wollte die FDP/JU-Ausschussgemeinschaft mit ihrem Antrag mehr Lebendigkeit in das Fest bringen. Die SPD-Stadtratsfraktion habe dann versucht, obwohl man einen mehrheitlich gefassten Beschluss für das Herzogsfest hatte, einen Kompromiss zu finden. Dieser Kompromiss sei auch ausdrücklich von der FDP/JU-Ausschussgemeinschaft gelobt und im Stadtrat einstimmig beschlossen worden. Stadtrat Mittermaier verstehe es nicht, warum man jetzt wieder über den Titel diskutieren müsse und den Begriff „Bürgerfest“ fordere. Es enttäusche ihn zutiefst, dass man vor allem in der jetzigen Zeit über so ein Thema reden müsse. Deshalb spricht er sich für die Ablehnung des Dringlichkeitsantrages aus.

Stadträtin Leininger zitiert aus dem Programmheft zu „550 Jahre Landesuniversität Ingolstadt“. Dort stehe auf der Seite 64 zum Stadtfest, „Verschmelzen das Bürgerfest und Herzogsfest, entsteht etwas bisher nie Dagewesenes: ein Stadtfest, das im Rahmen des Jubiläums 550 Jahre Hohe Schule gefeiert wird.“. Aus diesem Grund habe man sich im Herbst auch dazu entschlossen, die historischen Elemente aufzunehmen. Stadträtin Leininger ist der Meinung, dass Stadtrat Ettinger dieser Idee eigentlich folgen könnte.

Man solle das Fest erst einmal auf sich zukommen lassen, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Sie ist auch davon überzeugt, dass das Stadtfest, gerade nach der langen Corona-Zeit, die bisherigen Feste übertreffen werde. Es sei nun einmal kein einfaches Bürgerfest, sondern ein Fest, das Elemente des Herzogsfestes aufnehme. Vielleicht möchte man auch in einem Jahr das Bürgerfest beziehungsweise das Stadtfest gar nicht mehr anders veranstalten. Deshalb bittet Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll darum, sich auf das Stadtfest einzulassen und es nicht schon im Vorherein schlecht zu reden.

Wenn man das Bürgerfest 2022 im Internet sucht, lande man auf der Internetseite der Stadt Ingolstadt, merkt Stadtrat Ettinger an. Dort würde dann aber stehen, dass das nächste Bürgerfest erst im Jahre 2023 stattfinde. Stadtrat Ettinger stellt zudem den Antrag auf getrennte Abstimmung über die Ziffern 1 und 2 des Dringlichkeitsantrages.

Sodann ergeht folgende Abstimmung (V0270/22):

Gegen die Stimmen der FDP/JU-Ausschussgemeinschaft:  
Ziffer 1 des Dringlichkeitsantrages wird abgelehnt.

Gegen die Stimmen der FDP/JU-Ausschussgemeinschaft:  
Ziffer 2 des Dringlichkeitsantrages wird abgelehnt.